

Die Theologin und Dichterin Dorothee Sölle (1929–2003) – Widerstand und Spiritualität

Der Herder-Verlag hat in den letzten Jahren viele Texte von und über Dorothee Sölle herausgegeben, z.B.:

- 2001 erschien eine Anthologie (mit Bettina Hertel und Birte Petersen, Hg.): Den Rhythmus des Lebens spüren.
- 2004, 5. Aufl.: zusammen mit (Hg. Bettina Hertel und Birte Petersen (Hg.): *Erinnert euch an den Regenbogen. Texte, die den Himmel auf Erden suchen.* Herder spektrum 4944
- 2005 ein wichtiger Text zu Sölles Marienverständnis: *Maria. Eine Begegnung mit der Muttergottes*
- 2006, 2. Aufl. zusammen mit Bärbel Wartenberg-Potter (Hg.): *Gewöhnen will ich mich nicht. Engagierte Texte und Gedichte.* Herder spektrum 5614

Angesichts der Tatsache, dass der Kreuz-Kerlag das Gesamtwerk in 12 Bänden herausgibt (durch Ursula Balz-Otto und Fulbert Steffensky) und eine erhebliche Zahl von Einzelveröffentlichungen im Umlauf sind (vgl.: http://www.dorothee-soelle.de/buecher_von_d_soelle.php), möchte ich an dieser Stelle meinen Blick im Sinne von Themenkonzentrierung auf eine neue Anthologie und eine aufregende Biografie lenken:

- ❖ **Dorothee Sölle: Mut. Kämpfe und liebe das Leben. Vorwort von Fulbert Steffensky. Hg. Bettina Hertel und Birte Petersen.** Herder spektrum 5949 Freiburg u.a.: Herder 2008, 160 S.
- ❖ **Renate Wind: Dorothee Sölle. Rebellin und Mystikerin.** Stuttgart: Kreuz 2008, 213 S., Abb.



1. Mut. Kämpfe und liebe das Leben

Es ist schon auffällig, wie die Dialektik von "Bete und Arbeite" das Lebenswerk dieser protestantischen Theologin prägt. Ihre Theologie ist nie ein abgehobenes System gewesen, sondern durchpulst vom Leben, Glauben, Hoffen und Meditieren einer engagierten Christin. Man hat es ihr kirchlich wenig gedankt, solch parteiischer Mut wird in den Kirchenkanzleien und Universitätsgremien selten gern gesehen. Dass die so eigenständig Denkende aus diesen Gründen nie einen offiziellen Universitätslehrstuhl im deutschsprachigen Raum bekommen hat, steigerte vermutlich eher ihre Popularität als unbequeme (kirchenkritische) Mahnerin. Gleichzeitig ließ ihre geschliffene und ebensowohl poetische Sprache immer wieder den Horizont einer tiefen spirituellen Denkerin aufleuchten.

Die beiden Herausgeberinnen des Auswahlbändchens "Kämpfe und liebe das Leben" haben sich schon lange mit dem Werk von Dorothee Sölle beschäftigt und mehrfach ihre Texte herausgegeben. Sie haben im vorliegenden Band aus der Fülle der poetischen Texte, Essays und (exegetischen) Reflexionen die Auswahl so getroffen, dass in einem **1. Kapitel** die Vision von Dorothee Sölle deutlich wird: "Wünschen und träumen – Leidenschaft für ein Leben in Fülle". Dies drückt z.B. das Gedicht aus:

Gott sei mit dir,
Gott sei dir Freundin.
Sie hat dir die Erde geschenkt
Und den Himmel als Dach.
Sie wird deine Tage hell machen
Und dich vor den Götzen schützen.
Sie geht mit dir in ein Land,
Wo es leichter sein wird,
Gut zu sein" (aaO 32).

Das **2. Kapitel** betont: "Aufstehen und sich widersetzen – Mut zur Gerechtigkeit" und nimmt politische und besonders befreiungstheologische Texte auf. Hier spiegeln sich ein Stück weit der gesellschaftliche Aufbruch der 68er Bewegung und die Veränderungen in Lateinamerika. Im **3. Kapitel** geht es um das "Füreinander eintreten". Solidarität und Barmherzigkeit gehören zusammen. An Maria, der Mutter Jesu – in der Begleitung ihres Sohnes bis zum Kreuz – kann man das beispielhaft sehen. Dies wird mehrfach aktualisiert, etwa an einem Kriegserlebnis, aber auch im Blick auf Auschwitz. Das **4. Kapitel** nimmt in mystischen Ansätzen die Gedanken der Achtsamkeit, Liebe und Zärtlichkeit auf – bis hin zum Tod! Im **5. Kapitel** tritt das Friedensengagement von Sölle besonders hervor. Das **6. Kapitel** ist

gewissermaßen eine auf das Schweigen hin orientierte Zusammenstellung mystischer Spiritualität, die Sölle je länger je mehr wichtig wurde. Im **7. Kapitel** treten noch einmal Todestexte in den Vordergrund, und zwar in der Spannung von Vergänglichkeit und wahrer Lebenshoffnung.

Sölles Ehemann, der das Vorwort mit einigen Bedenken angesichts der Sprachkraft seiner Frau geschrieben hat, merkt an, dass nur eine Dichterin es sich erlauben konnte, theologische Widersprüche hinter sich zu lassen: "Die Poesie ist kühner, sie kann den Angeklagten lieben und den Geliebten anklagen. Dorothee Sölle kümmerte sich nie um die Systematik ihrer theologischen Aussagen. Man findet bei ihr oft Unvereinbarkeiten, wie sie nur die Dichterin erlaubt" (aaO 12).

Wer einen ersten Zugang zum Denken und Leben von Dorothee Sölle sucht, aber ebenso, wer sich durch Worte aus verschiedenen Phasen ihres Lebens anregen lassen will, wird an diesem Band Freude haben, die ihn / sie immer wieder "anstoßen" wird, weiter zu lesen und sich ein Stück mitnehmen zu lassen auf dem Weg zur barmherzigen Gerechtigkeit.

2. Dorothee Sölle: Rebellin und Mystikerin

Das zweite hier vorzustellende Buch ist eine Biografie dieser theologisch-politischen Dichterin, die aus der Tiefe des göttlichen Vertrauens ihr Leben bis in die Handlungen des Alltags im Sinne konsequenter Wahrhaftigkeit gestaltete. **Renate Wind** ist deshalb eine so passende Biografin, weil die Pädagogin, Theologin und Professorin für Biblische Theologie und kirchliche Bildungsarbeit an der Ev. Fachhochschule Nürnberg ähnliche Impulse verfolgt wie Dorothee Sölle: Friedensarbeit und Lateinamerika-Engagement. In ihren Bibelauslegungen zeigt sie nicht nur wie spannend historisch-kritische Forschung und Erzähltalent zusammenpassen, sondern im narrativen Begleiten wichtiger Persönlichkeiten (z.B. schon 1994 mit einer auch für Jugendliche Bonhoeffer- Camillo-Torres-Biografie), stößt sie Hörende und Lesende an, so dass aus dem Hören Taten folgen können und – aus innerem Impuls – müssen. So macht Renate Wind deutlich, wie Dorothee Sölle mit ihrem Leben einen Entwurf der Hoffnung auf eine wieder ins Gleichgewicht der Liebe kommenden Welt gewagt hat. Das führt bei der Biografin nicht zu einer unkritischen Laudatio der großen Theologin, sondern Dorothee Sölles Größe und oft auch Zwiespältigkeit wird sorgsam, aber erzählerisch spannend analysiert. Gleichzeitig bringt Renate Wind eigene Erinnerungen und unveröffentlichtes Bildmaterial ein.

Sölles beschriebener Lebensweg, sehr schön verbunden mit eingestreuten Texten aus in Poesie und Prosa, lassen das Bild einer Kämpferin und Mystikerin vor dem inneren Auge aufscheinen. Es ist die Geschichte von Studium, Heirat, Ehe, Scheidung, politischen Nachtgebeten, wissenschaftlicher Arbeit bis zur Habilitation, ökumenischer Weitherzigkeit, Anerkennung in den USA, Veränderung durch die Begegnung mit der lateinamerikanischen Befreiungstheologie, Würdigung als Schriftstellerin durch die Städte Hamburg (Ehrenprofessur 1994) und Merseburg, kompromisslosem Widerstand gegen Atombewaffnung und Raketenstationierung. Gastprofessuren und Vortragsreisen haben ihre Gedanken und Erfahrungen einem großen Kreis von Menschen näher gebracht.

In ihrem Resümee bringt es Renate Wind auf den Punkt: "Und der Blick in die Welt ist mit gleicher Leidenschaft verbunden wie der Blick nach innen und in die Tiefe, mit der Suche nach Gott in und hinter allen Dingen. Immer noch (i.e.: am Ende ihres Lebens) ist sie ein bisschen Jeanne d'Arc, aber mehr noch Simone Weil und Dorothy Day, ohne Rüstung, dünnhäutig, die Haut ein >Fenster der Verwundbarkeit<" (aaO 188).

Renate Wind hat als jüngere Zeitgenossin geschrieben. Sie tut das ebenso engagiert wie ihr offensichtliches Vorbild Dorothee Sölle, das sie ebenfalls zu engagiertem Nachdenken anregt und auch ihre eigenen Texte prägt (vgl. zu Renate Winds Veröffentlichungen: http://www.evfh-nuernberg.de/fh_tv_detail.html?adr_id=52&card_id=45).

So liegt keine komplette Lebensübersicht der Dichterin und Theologin vor uns, sondern ein Fokussieren auf die Wendepunkte und Brennpunkte ihres Lebens, die Licht- und die Schattenseiten nicht aussparend. Von der trotzig-existentialistischen Kämpferin gegen die Mächte der Dunkelheit. Es lohnt sich immer wieder, die eigene Lebensgeschichte im Kontext eines solchen Lebens wie das der Dorothee Sölle Revue passieren zu lassen und Grenzüberschreitungen zu wagen.

Reinhard Kirste
Rz-Sölle, 23.01.09